

bare Pferde sind durch kriegsbrauchbare ersetzt worden. Die Truppen zweiter Linie und die Ersatztruppen werden noch nicht aufgestellt. Die Truppen von 3 Divisionen liegen in ihren Heimatbezirken. Beachtenswert sind die Beförderungen in der Provinz Polen, aus den Garnisonen in Orien an der Südgrenze der Provinz und die Umwandlung der 7. Infanteriebrigade in eine Reservebrigade.

Eine jüdische parteilose Konferenz in Odessa.

Die Moskauer „Frachtha“ berichtet in ihrer Nummer 29 vom 10. Feb.: In Odessa ist die erste jüdische parteilose Konferenz geschlossen worden, nachdem sie sechs Tage getagt hatte. Die Konferenz wurde sehr angeregt und unter lebhaftem Interesse der Anwesenden. Anwesend waren 630 Delegierte, die 20 000 jüdische Arbeiter und Rotarmisten vertraten. Aus den zur Annahme gelangten Resolutionen geht hervor, daß die jüdischen Arbeitermassen der kommunistischen Partei die größte Sympathie entgegenbringen.

Der Kampf gegen die bolschewistische Flut in Georgien.

Telex, 26. Feb. Ein Telegramm aus Tiflis vom 24. Febr. an die bürgerliche Gesundheitsbehörde besagt: Die georgischen Truppen leisten erfolgreichen Widerstand. Das bolschewistische Heer wurde zurückgeworfen. Falls aus Moskau kein Befehl zu einem neuen verhänglichen Angriff erfolgt, kann der bolschewistische Heerführer als geflohen betrachtet werden.

Der griechische Staatschef.

London 26. Feb. Im Hinblick darauf, daß Venizelos hier dafür eintritt, daß der Vertrag von Sevres nicht abgeändert werde, ist die Reumünzierung drohend, daß Venizelos von London abgesehen ist und nicht die Absicht hat, während der Konferenz zurückzutreten.

Ein griechischer Konflikt.

Paris, 26. Feb. Wie Paris im „Echo de Paris“ aus London berichtet, soll es gestern abend zwischen dem griechischen Ministerpräsidenten Katsouridis und seinem Vizepräsidenten Katsouridis Auseinandersetzungen gekommen sein. Man habe ihm zum Vorwurf gemacht, daß er nicht den Standpunkt vertreten habe, der Vertrag von Sevres habe einen empfindlichen Charakter. Er hätte sich nicht auf einen Kampf mit Staatsoberhäuptern einlassen dürfen. Der Ministerpräsident habe die Absicht, heute zu erklären, seine Vollmacht gäbe ihm nicht, sich zu einer Revision des Vertrags herzugeben. Er habe nach Athen telegraphiert, um Befehle seines Königs zu erhalten.

Entlassung weißer Angestellter aus den Diamantbergwerken von Kimberley.

Paris, 26. Feb. Nach einer Reuter-Notiz aus Kapstadt sind in den Diamantbergwerken von Kimberley und in einem anderen Bergwerk 750 weiße Angestellte entlassen worden. Die Bergwerke von Bisselton haben ihren Betrieb teilweise eingestellt.

Der Sonderberichterstatter des „Matin“ spricht.

Paris, 26. Feb. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ in London spricht von großen Schwierigkeiten, die die französischen Unterhändler in London haben. Die Frage sei für Frankreich von hoher, für England nur von untergeordneter Bedeutung. In England bestimme man sich hauptsächlich hauptsächlich um die irische Frage, ferner darum, daß ein Drittel des britischen Heeres in Mesopotamien bleiben müsse, um die Arbeitslosenfrage und um die maritime Neutralität mit den Vereinigten Staaten. Das komme alles vor den Reparationen. Der Berichterstatter meint aber, England müsse sich doch Rechenschaft darüber ablegen, daß es mit dieser Verteilung alles nicht. Belgien urteile wie Frankreich und Italien wolle von der deutschen Zahlung denselben Anteil wie England. Wenn Lloyd George auf die Länder blicke, die unmittelbar durch den Krieg gelitten hätten, dann müsse er sich sagen, daß er nur ihr Wohlfahrer sein könne, wenn er alle ihre Forderungen unterstützen könne. England würde als egoistische Nation erscheinen und allen Kredit auf dem Kontinent verlieren, wenn sein Premierminister die Debatte über die Reparationen nicht führen würde. Lord Lloyd George herum gebe es Minister, die sehr klar über die Bedeutung der Sache, die es für Frankreich habe, weiche Haltung Lloyd George in der kommenden Woche einnehmen werde. Nach

ihrer Ansicht befände man sich an einem entscheidenden Wendepunkt in der politischen Geschichte Englands, das betonen sei, durch sein Handeln zu beweisen, ob es mit den Vätern solidarisch sei, ohne die es über seine schlimmsten Feinde nicht hätte triumphierten können.

Die handelsrussischen Handelsbeziehungen.

Kopenhagen, 26. Feb. „Berlingske Tidende“ meldet aus Helsinki: Die russische Handelsabordnung, die gegenwärtig mit russischen Beamten über die Wiederherstellung der Handelsbeziehungen zwischen Rußland und Finnland verhandelt, hat in erster Linie Waren an, die in Petersburg lagern, sowie Waldzestoffen in russisch russischen und Getreide aus Rußland und Sibirien, wenn dieses mit finnischen Eisenbahnen von dort befordert werden kann. Ferner wurden auch angebotene Petroleum und Benzol, falls die Ware durch finnische Schiffe aus den Häfen des Schwarzen Meeres abgeholt werden können. Es herrscht allgemein der Eindruck, daß die Verhandlungen zu keinem Ergebnis führen werden.

Die Antwort Valsaros auf die amerikanische Mandatsnote.

London, 26. Feb. Es verlautet, daß die von Valsaro verfasste Antwort des Völkerbundes auf die amerikanische Note der amerikanischen Regierung antworten werde, an der nächsten Völkerbundversammlung im Mai teilzunehmen, d. h. also nach dem Völkerbund anzuschließen. Wenn die amerikanische Regierung gewillt sei, ihre Interessen bei der Bestimmung der Mandate gewahrt zu sehen.

Harding gegen eine Ausdehnung der Befehlung?

Basel, 27. Feb. Nach der „Tägl. Rundschau“ berichtet „Newport World“, daß Harding gegen eine weitere Verlegung des deutschen Gebietes durch französische oder englische Truppen im Falle des Scheiterns der Londoner Konferenz sein Veto einlegen werde, wodurch die bis jetzt vorhandene französisch-englische Solidarität mit den europäischen Mächten in die Länge gehen werde.

Die Lage in Irland.

London, 27. Feb. Wie Reuter aus Dublin berichtet, besagt der amtliche Wochenbericht über die Lage in Irland, daß die Angriffe auf Streitkräfte der Krone sich von 26 in der Vormache auf 16 in dieser Woche vermindert haben. Die Verluste der Streitkräfte betragen in der letzten Woche 12 Tote und 9 Verwundete. Die Verluste der Streitkräfte wären schwer. Bei Mahon in der Grafschaft Cork wurden etwa 50 Polizisten, die sich auf Postautos befanden, heute von 300 Verwundeten angegriffen. Es folgte ein Kampf, der 2 Stunden dauerte. Die Polizei, die zunächst die Aufständlichen aus ihren Stellungen vertrieben hatte, mußte sich schließlich zurückziehen, wobei sie ihre Waffen, darunter den Befehlshaber der Abteilung mitnahm. Die Polizei konnte auch einige ihrer Verwandten in Sicherheit bringen. Der Rest der Verwundeten verblieb in der Hand der Aufständlichen.

Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika?

Elberfeld, 27. Feb. Dem „Eisen- und Stahlwaren-Industrieblatt“ wird von zuverlässiger Seite aus New York berichtet: Nach Reueferenzen maßgebender Leute zu urteilen, können kaum noch Zweifel darüber bestehen, daß das während des Krieges beschlagnahmte Eigentum der Deutschen und deutscher Firmen in absehbarer Zeit zurückgegeben wird. Zwar würden die Fabriken und Geschäfte durchweg verpfändet, aber das bei den Verläufen eingegangene Geld wird durchweg zurückgegeben werden.

Ein deutscher Sieg.

Die erste Fahrt des „Imperator“ unter englischer Führung. Ein norwegischer Kaufmann aus Bergen, der die erste Fahrt des „Imperator“ von New York nach Southampton mitmachte, berichtete folgendes:

Vor der Ausfahrt des deutschen Riesenschiffes „Imperator“, jetzt von den Engländern übernommen, wurde von amerikanischer Seite die notwendige Robbe verweigert. Schließlich wurde der Brennstoff anderweitig beschafft und der „Imperator“ nach in See. Auf offenem Meer drehte sich plötzlich das Riesenschiff in bedrohlicher Weise um sich selbst; es gelang erst nach langer Zeit und mit vieler Mühe, den alten Kurs wiederzugewinnen. Während das Schiff unter

deutscher Führung 22 Knoten lief, brachte es der englische Kapitän am ersten Tage auf sechs Knoten, am zweiten auf fünf, am dritten auf zwölf, am vierten auf 16 und am fünften Tag auf vier Knoten um. Obgleich fast Windstille herrschte, legte sich der „Imperator“ dann mitten auf hoher See ganz nach rechts, lag so stundenlang und trieb hilflos umher. Es brach auf dem folgenden Dampfer eine unbeschreibliche Panik. Das Steuer war gestochen.

Auf dem „Imperator“ wurde folgende Bekanntmachung erlassen:

„Da Kapitän und Besatzung zum ersten Male auf diesem Schiffe fahren, Verhältnisse von Turbinen und Maschinen nicht kennen, so wird hierdurch jede Auskunft und Verantwortung über Unregelmäßigkeiten abgelehnt!“

Nachst sechs Tage war der „Imperator“ vierzehn Tage weiterweg. In den letzten Tagen gab es keinen Tropfen Wasser mehr auf dem Schiffe, und außer Gallekuchen nichts zu essen. Aus den Wasserleitungen kam Del statt Wasser, weil die Röhre falsch verbracht waren. Die englischen Zeitungen berichteten hierzu nur folgendes: „Ein richtiger Sturm hat die Fahrt des „Imperator“ verzögert!“

„Diese Fahrt des „Imperator“ ist ein so großer deutscher Triumph, daß jeder weitere Kommentar überflüssig ist.“

Der deutsche Export.

Paris, 26. Feb. Ministerpräsident Briand erklärte den Vertretern der alliierten Presse gestern weiter: Bei der 12-prozentigen Abgabe beim deutschen Export handelt es sich weder um einen Zoll, noch um eine Steuer. Die feststehenden Jahreszahlungen, die die Alliierten verlangten, seien auf Grund der wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit zu berechnen. Wenn Deutschland aber reich werde u. h. h. h. dann sei es nur gerecht, wenn die Verbündeten an seiner Weiterentwicklung beteiligt würden. Um einen Maßstab zu haben, hätten die Alliierten natürlich an die Abschaffung gedacht, die das beste Anzeichen für den Reichtum der Alliierten darstelle.

Württembergische Politik.

Landtag.

Stuttgart, 26. Feb. Bei der Abstimmung über das Kapitel Staatsangehöriger wurde heute der Regierungsentwurf, der den ersten Schriftsteller als Beamter behält, gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Demokraten angenommen und dann auch der Finanzetat erledigt. Bei der Beratung des Autors, Kap. 40 (Ministerium und Kollegien) trat Prof. Dr. Baur (3) in einer großen und tiefangelegten Rede zunächst für die Erhaltung des Christentums in den Schulen ein. Die ganze Schulleitung sei in den Händen von Organen der in der Verfassung garantierten Schularbeit. Die Interessen der konfessionellen Schule seien auf dem Gebiete der Verwaltung nicht genügend gewahrt. An einzelnen Mittelschulen müsse auf die religiösen Empfindungen der Schüler mehr Rücksicht genommen werden. Zu fordern sei auch die Freiheit für die Selbsterziehung des christlichen Bekenntens auf dem Gebiete des Kultus und Kulturwesens. Man müsse sich hüten, neue Institutionen einzurichten, die in der Not zusammenbrechen, und mehr darauf achten, das Bestehende zu erhalten. Bei der Einführung der Grundschulzeit seien die Rechte der Privatschulen und die der Gemeinden und Eltern zu wahren. In den katholischen Lehrereinnahmen müsse katholische Erziehungsgrundsätze zur Durchführung kommen. Das Kultusministerium dürfe dem Beschluß des Stuttgarter Gemeinderats über die Möglichkeit eines aus der Kirche Ausgetretenen zum katholischen Christentum nicht zustimmen. Die alle Gottesfurcht habe nur kommen, wenn das am göttlichen Gesetz orientierte Gewissen Geltung erlange. Der Staat brauche die christliche Gedankenwelt. Bei der Trennung von Staat und Kirche hänge die finanzielle Behandlung aller von juristischen und moralischen Recht ab. In keinem anderen deutschen Staat habe man den Versuch unternommen, dieses ungemein schwierige Problem gerade jetzt zu lösen. Man möge der evangelischen Kirche die Freiheit ihrer Verfassung geben, ebenso der katholischen Kirche und den Protestanten, aber die finanzielle Lösung hinauszuverschieben, bis die Verhältnisse übersichtlicher geworden sind. Die Diskussionen des Staates für die Kirche seien nicht freiwillig, sondern Pflicht. In der Entscheidung

Ich habe es auch im politischen Leben stets für nützlich gehalten, wahr zu bleiben, um den Mut zu behalten. Diana.

Im Schatten der Schuld.

39) Original-Roman von Hanna Förster.

„Meine lieben Mütter, hochverehrte Anwesende! Der schändliche, aber auch schwerste Ausbruch meines Wahnsinns ist da — die Abstammungswahl muß beginnen. Ich bitte alle Herren, das Ich zu verlassen und drängen sich zu einigen, wenn Sie zur Königin erklären. Die Damen bitte ich, so lange sich hier zu halten, bis der weiße Urteilspruch gefällt ist.“

Während klatschten alle Beifall. Die Herren gingen hinaus, um sich zu beraten, obwohl natürlich jeder im stillen schon längst wußte, wenn er die Stimme der Schönheit zu kommen lassen würde. Am liebsten hätte natürlich jeder diejenige junge Dame zur Königin erklärt, die ihm persönlich am sympathischsten war. Aber es sollte ja nach andern Grundregeln gehandelt werden. Diejenigen, die von den meisten vorhandenen Herren als die Schönste oder Lieblichste erklärt wurde, sollte den Krone aus Wahlkugeln erhalten und für den Rest des Festes seine holde Königin darstellen, der alle huldigten.

Als die Herren hinausgegangen waren, wurde es zuerst einen Augenblick still im Saal. Doch dann erhob sich die Anwesenheit um so lebhafter ein. Was sollten sie sich aufregen? Sie wußten mit ziemlicher Bestimmtheit, daß Hilla von Gebhardt, da sie eben die Schönste war, zur Königin gewählt würde, und es hätte ja gar keinen Zweck gehabt, diese Tatsache abzuleugnen. Manche begie allerdings im stillen die Hoffnung, daß die Stimmenmehrheit auf sich zu verringern,

denn sehr beliebt war Hilla von Gebhardt nicht — wenigstens nicht bei den Damen.

Sie selbst hatte gar keinen Zweifel in bezug auf das Resultat der Abstimmung. So wie sie jetzt mitten im Kreis der anderen stand, mit ihrer herrlichen, ebenmäßigen Gestalt, und dem Schmuck des Triumphs auf dem schönen Gesicht, war sie schon jeder Fall die Königin.

„Sieh nur, wie sicher und selbstbewußt Hilla von Gebhardt dasteht! Sie weiß ganz genau, daß sie in wenigen Minuten als Kaiserin über alle anwesenden Herren des Saales hinweg wird und daß alle der selbstgewählten Herrscherin huldigen werden.“

Es war Anneliese, die diese Worte höflich zu der neben ihr stehenden Freundin sprach. Auch Renate blühte jetzt zu dem schönen Mädchen hinüber.

„Sie ist eine verführerische Erscheinung“, sagte sie dann, „aber ich traue ihr keine Herzenswände zu. Ihre Augen haben jemanden einen so hochmütigen und lässigen Ausdruck.“

„Ganz dasselbe behauptet Bruno“, unterbrach sie Anneliese eifrig. „Er würde es lieber lieber sehen, wenn sein Bruder eine andere junge Dame als Gattin erwählte. Doch da ist keine Hoffnung — du hast gesehen, wie sie mit ihm zusammen war, und wie ihre Blicke an ihm hingern.“

Renate antwortete nicht. Sie hatte nur seltsam umflossene Augen. Die Baroness hatte die Freundin plötzlich bei der Hand und flüster ihr ihr halbes Geheimnis zu.

„Renate, nur Mutter weiß es bis jetzt — ich habe mich vorher mit Graf Bruno verlobt. Und ich bin so glücklich.“

Renate preschte warm und herzlich die Hand der Baroness und sagte leise, mit innigem Ton:

„Ich wünsche dir alles Glück, Anneliese. Graf Bruno von Hollwangen scheint ein vortrefflicher und ritterlicher Mann zu sein, und seine Augen sprechen von Treue und Güte. Und du liebst ihn?“

„Oh ich ihn liebe — Renate denke nur, ich habe ihm sogar versprochen, ihm nach der Garnison zu folgen und mein geliebtes Rom zu verlassen. Darum kannst du ihn besten lieben, was Graf Bruno für mich bedeutet. Ich ja — Mädchen, nimm dich vor der Liebe in acht, sie trempet uns ein-

loch um. Ich schwor noch vor kurzem, ich würde nimmermehr von hier fortgehen, und heute gelang es Bruno, mit ein paar Worten, einem Blick mich ganz umzustimmen. Und so.“

„Schloß sie mit einem leisen, komischen Seufzer, „wird es kommen, daß die selbstbewußte, berühmte Baroness Anneliese von Rom die gehorhamste und demütigste Gattin werden wird. Kannst du dir das vorstellen?“

Als Renate die Freundin nur liebevoll ansah, fuhr sie gleich darauf sich selbst fort:

„Aber wenn wir auch nach Bruno Wunsch und Willen ganz beschieden in D. leben werden, eine keine Selbstsüchtigkeit mit lieben Fremden soll doch gepflegt werden. Du kommst so oft wie möglich, Renate, du hast ja das Auto, und Graf Gebhardt mit der schönen Hilla — vielleicht feiern wir eine Doppelhochzeit — kommt auch hier, und dann werden wir immer heiter sein. Und den Baron Wendt haben wir ein.“

Bei diesen Worten sah sie lächelnd, mit einem heimlichen forschenden Seitenblick die Freundin an. Doch Renate blühte gerade nach der anderen Seite des Festes, wo eben die Herren wieder eintraten. Sie zeigte alle einen ziemlich erregten Gesichtsausdruck, so, als ob ein Meinungsaustrausch zwischen ihnen bestanden hätte.

Man hatte den Grafen Bruno von Hollwangen zum Sprecher ernannt. Er trat nun vor und sprach mit lauter Stimme:

„Meine hochverehrten Damen — die Wahl ist dieses Mal nicht so einfach abgelaufen wie im vergangenen Jahr. Es war beim besten Willen keine Stimmenmehrheit zu erzielen. Wenn die Hälfte aller Herren haben Frauenlein von Gebhardt zur Kaiserin erwählt, während die andere Hälfte sich für Frauenlein von Ulmer erklärte.“

Er hielt einen Augenblick inne und sah sich im Kreise um, wie um zu sehen, welche Wirkung seine Worte hervorbrachten. Anneliese war im höchsten Grade erstaunt, denn obwohl sie persönlich ihre Freundin schon und reichend lieb, hatte sie doch nicht gedacht, daß sie den Herren so gut gefallen könnte wie Hilla von Gebhardt, die sonst von ihnen allen umschwärmt wurde und auf jedem Ball Triumphe gefeiert hatte. (Fortsetzung folgt.)

des Aufschlusses der vor die verfassung nicht mehr ge diese Wuch i zungelassen nach der be brauche man sonder ein l sein einheits beaugard mo ross in Sch Gahmann andere Hüll dränge zu tatpolschen Die Beson l einanderlegu werden un d mittig 9 Uhr Die

zum Ein such dem Sp überaus zahl ren Art ausge sind bei Vere Beschäftigung tragg an so der Einabent ten können je Wätschen an Gfzigamurp neuer Befold folgenden Ma

* Volke tag den 4 W saal des Sem halten und u neuartigen u seinen Werke

Am 16. Mär Gaim bei der teil in der 3 Auskunst und entogen. D wird unvollf so frühzeitig ermöglichen

Am 16. Mär Gaim bei der teil in der 3 Auskunst und entogen. D wird unvollf so frühzeitig ermöglichen

Am 16. Mär Gaim bei der teil in der 3 Auskunst und entogen. D wird unvollf so frühzeitig ermöglichen

Am 16. Mär Gaim bei der teil in der 3 Auskunst und entogen. D wird unvollf so frühzeitig ermöglichen

Am 16. Mär Gaim bei der teil in der 3 Auskunst und entogen. D wird unvollf so frühzeitig ermöglichen

Am 16. Mär Gaim bei der teil in der 3 Auskunst und entogen. D wird unvollf so frühzeitig ermöglichen

Am 16. Mär Gaim bei der teil in der 3 Auskunst und entogen. D wird unvollf so frühzeitig ermöglichen

Am 16. Mär Gaim bei der teil in der 3 Auskunst und entogen. D wird unvollf so frühzeitig ermöglichen

Am 16. Mär Gaim bei der teil in der 3 Auskunst und entogen. D wird unvollf so frühzeitig ermöglichen

Am 16. Mär Gaim bei der teil in der 3 Auskunst und entogen. D wird unvollf so frühzeitig ermöglichen

Am 16. Mär Gaim bei der teil in der 3 Auskunst und entogen. D wird unvollf so frühzeitig ermöglichen

Am 16. Mär Gaim bei der teil in der 3 Auskunst und entogen. D wird unvollf so frühzeitig ermöglichen

Am 16. Mär Gaim bei der teil in der 3 Auskunst und entogen. D wird unvollf so frühzeitig ermöglichen

Am 16. Mär Gaim bei der teil in der 3 Auskunst und entogen. D wird unvollf so frühzeitig ermöglichen

Am 16. Mär Gaim bei der teil in der 3 Auskunst und entogen. D wird unvollf so frühzeitig ermöglichen

Am 16. Mär Gaim bei der teil in der 3 Auskunst und entogen. D wird unvollf so frühzeitig ermöglichen

Am 16. Mär Gaim bei der teil in der 3 Auskunst und entogen. D wird unvollf so frühzeitig ermöglichen

Am 16. Mär Gaim bei der teil in der 3 Auskunst und entogen. D wird unvollf so frühzeitig ermöglichen

Am 16. Mär Gaim bei der teil in der 3 Auskunst und entogen. D wird unvollf so frühzeitig ermöglichen

Am 16. Mär Gaim bei der teil in der 3 Auskunst und entogen. D wird unvollf so frühzeitig ermöglichen

Am 16. Mär Gaim bei der teil in der 3 Auskunst und entogen. D wird unvollf so frühzeitig ermöglichen

Am 16. Mär Gaim bei der teil in der 3 Auskunst und entogen. D wird unvollf so frühzeitig ermöglichen

Am 16. Mär Gaim bei der teil in der 3 Auskunst und entogen. D wird unvollf so frühzeitig ermöglichen

Die Orientfragen.
London, 28. Feb. In der Orientfrage ist ein Kompromiß zustande gekommen, indem am Ende die Türkei dem französischen Vorschlag zustimmen, eine internationale Kommission einzusetzen, welche die Syrische- und Thrakische Frage regeln solle, während morgen die übrigen Teile des Vertrags von Sèvres auf englisches Verlangen in Sicherheit gebracht werden sollen.

Lohnabbau.
Paris, 28. Feb. Nach einer Meldung aus Brüssel hat die gemischte Kommission für die Steuern beschlossen, den Lohn für die Bergarbeiter um 5 März um 5 Proz. herabzusetzen.

Eintreffen der Kommissionen in London.
Lond., 28. Feb. Die französische, serbische, finnische und polnische Mission sind in London angekommen, wo sie an den Arbeiten der Konferenz teilnehmen werden.

Die Nachklänge des Venizelos-Attentats.
Paris, 28. Feb. Die beiden griechischen Offiziere, Terapsis und Apriatis wurden gestern Abend vom Schwurgericht wegen des gegen den ehemaligen Ministerpräsidenten Venizelos auf dem Yperon Bahnhof in Paris begangenen Anschlags zu je 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Nachdem das Urteil gefällt war, unterzeichneten die Geschworenen ein Gnadenersuchen.

Das neue amerikanische Einwanderungsgesetz.
Washington, 28. Feb. Das Republikanenthaus hat das vom Senat genehmigte Einwanderungsgesetz angenommen. Danach wird vom 1. April an für die Dauer von 15 Monaten die Zahl der Einwanderer einer jeden Nationalität auf 3% der Ausländer gleicher Nationalität festgesetzt, die 3. J. der Volkszählung von 1910 sich in den Vereinigten Staaten niedergelassen hatten.

Der Kampf in Irland.
Dublin, 28. Feb. Gestern nachmittag wurde eine Vollzeitsmannschaft im Zentrum von Dublin von Royalisten beschossen. Die Beschießung erwiderten das Feuer und verwundeten zwei Personen. Eine andere Schar Gewaffneter brachte zwischen Malrow und Fernoy einen Postzug zum Stehen und taubte eine Menge Postkisten.

Zur Lage.
London, 28. Feb. Nach dem „Observer“ hat die Brüsseler Sachverständigenkonferenz den alliierten Regierungen einen zweiten vom 20. Feb. datierten Bericht unterbreitet.

Darin heißt es, die wirtschaftliche Lage Deutschlands sei wahrscheinlich ausblickslos als in irgend einem anderen Lande Europas. (1) Es werde schwer sein zu beweisen, daß der in Paris festgesetzte Reparationsbetrag Deutschlands Leistungsfähigkeit übersteige.

Bewilligung der Kredite für Syrien und Libanon.
Paris, 28. Feb. In der Deputiertenkammer wurden die geforderten Kredite für Syrien und Libanon bewilligt. Zwei Abänderungsanträge, die einen Abbruch an der Forderung verlangten, wurden abgelehnt, nachdem der Finanzminister Doumer die Vertrauensfrage gestellt hatte. Die Kammer bewilligte ferner mit 477 gegen 65 Stimmen ein weiteres Subjektbudget für den Monat März.

Auflösung der italienischen Kammer?
Paris, 28. Feb. Der „Matin“ gibt das Gerücht weiter, daß in italienischen parlamentarischen Kreisen turliert, wozu nach Willkür die Absicht hätte, die Kammer aufzulösen und für den Monat Mai Neuwahlen anzukündigen. Die gegenwärtige Kammer ist aus den Wahlen vom Nov. 1919 hervorgegangen.

Ämtliche Bekanntmachungen.
Die Schweinepest ist weiter ausgebrochen in Schlettingen.
Nagold, den 26. Febr. 1921. Oberamt: Müns.

Die Gemeinden und Forstverwalter des Bezirks, die im Rechnungsjahr 1920 Farren I Klasse angeschafft haben und mit einem Amtsdarlehensbeitrag entsprechend dem Beschluß der Amtsvollversammlung vom 18. November 1916 rechnen, werden ersucht, ihre Gesuche mit den nötigen Unterlagen (Kaufvertrag, Abkammerungsnachweis und Zulassungsschein) binnen 14 Tagen hierher einzureichen.
Nagold, den 26. Febr. 1921. Oberamt: Müns.

Stadtgemeinde Nagold.
Reifig-Verkauf.
Am Dienstag, 1. März 1921 aus District Münsberg, Edlig. Gelferwälden:
Reifig, Wellen: Laub- und Nadelholz, ungebunden in Flächenlosen 750.
Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 1/2 10 Uhr bei der Forstverwaltung.
Verkauf 11 Uhr auf der Rasgel der Stadtpflege.
1015 Stadt. Forstverwaltung.

Walldorf O. Nagold.
Stangen-Verkauf
am nächsten Dienstag den 1. März 1921, nachmitt. 1 Uhr auf dem Rathaus aus dem Gemeinewald:
Pauflangen 43 Ia, 89 Ib, 45 II, 18 III.
Sagflangen 18 I, 153 II, 130 III.
Sopfenflangen 263 I, 165 II, 127 IV, 22 V.
Der Verkauf erfolgt in Lose. Liebhaber sind eingeladen.
Gemeinderat.

Edhausen.
Eine 36 Wochen trächtige
Ruh oder eine Kalbin
samt Kalb
Stier
sowie einen jährigen verkauft
Müller Schil.

Nagold.
Fräulein sucht
möbliertes, heizbares
Zimmer
auf 15. März.
Wer? sagt die Geschäftsst.
b. 81. 1007

Emser Wasser
gegen
Katarrhe
u. z. w.
Schutz-
marke.

„Nissin“
gegen
Kopfläuse
Nichts anderes nehmen!
Zu haben in der Apotheke.

Erdekräft
Die Schwäb. Heilerde heilt Erkältungen aller Art, Darmträgheit, Hautkrankheiten, Frauen- u. Kinderkrankheiten, Wunden, Verbrennungen u. Verbrühungen (s. Merkblatt n. Nr. 130 N.).
Zu haben bei: Kin. Schuon, Nagold. Drog. Walz, Edhausen. Kin. Remshardt u. Apoth. Schörner, Wildberg.
„Erdekräft“ in wohlgeschmeckender Form für Kinder und Kranke.

Schlafzimmer
Speisezimmer in eichen roh u. gemischt koste jedes Quantum; fomme fertig.
Offerte mit. 970 an die Geschäftsstelle d. „Geschäftshaus“.

Ver. Vieder- und Sängerkranz.
Am Mittwoch den 2. März 1921, abends 8 Uhr findet im Traubensaal die ordentliche
Generalversammlung
statt.
1034
Tagesordnung:
1. Jahres- und Kassendbericht.
2. Wahlen.
3. Verschiedenes.
Die verehel. aktiven und passiven Mitglieder werden um recht zahlreichem Besuche gebeten.
Der Vorstand.

Südb. Fettwaren-Industrie
Wilhelm Haaf, Calw, Biergasse 124.
Ia Maschinenöle in allen Viscositäten.
Ia Lederfette braun und schwarz.
„**Dynamo- und** **Tranfett**
Elektromotoröl „**Wagenfett**
„**Zentrifugenöl** „**garant. unbeschwert.**
„**Nähmaschinen-** **Schuhcreme**
Öle „**Kernseifen**
„**Bodenöle** „**Seifenpulver**
„ **Schmierseife.**
Halte mich meinen Kunden bestens empfohlen.

Wand-Notiz-Kalender
mit Marktverzeichnis und Posttarif
aufgezogen und unaufgezogen
sind vorrätig in der
Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold.

FRÜHJAHRS-MODEN-ALBUM
Frühjahr
Sommer 1921
zu Mk. 5.—
bei G. W. Zaiser, Nagold.

Fahr-Rad
1 sehr gut erhaltenes
hat zu verkaufen 1035
Karl Braun
in der Krone.

Prächtiges Haar
ergibt Dr. Baßler's Bienenwasser. Zu haben bei: Gebr. Benz, Nagold.

Erbes
Oxylin-Drilla
mit Mandelöl-Glycerin
Pfand
Auf jugendliche Kräfte
C. Erbes
Fäbinger

Fahr-Rad
mit Freilauf u. ohne Verriegelung zu kaufen gesucht.
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Lösungsbüchlein
vorrätig bei
G. W. Zaiser, Nagold.

Freundliche Einladung
zu den
Evangelisations-Versammlungen
in der Kapelle der Methodistengemeinde Nagold
vom 27. Februar bis 4. März 1921, je abends 8 Uhr.
Redner: Prediger August Wiesenauer-Herzenberg.
1008 Jedermann ist herzlich willkommen!

Nützliche Geschenke für Schüler!
Reisszeuge in grosser Auswahl
Winkel, Reisschienen, Zirkel,
sowie sämml. Zeichenmaterial,
Blockhefte, Zeichenständer, Skizzierbücher
vorrätig bei
G. W. ZAISER, Schreibwarenhdlg.

Bestellungen auf
Reie
zu A 36.— p. St. können
bis Dienstag, den 1. Febr.
gemacht werden. 1026
Auf Einfuhrzollmarkte II
der Bräuterei werden

250 gr Gries
zu A 1 00 p. Pfd. bei Gauß
Kond., Gauß Karoline, Gäß-
nanger Jakob u. Helber Wwe.
abgegeben.
26. 2. 21.
Stadt. Nahrungsmittellam.

Die neue
Forstpreislifte
für 1921
ist vorrätig bei
G. W. Zaiser, Nagold.

Zu kinderlosem Ehepaar in
Ludwigsburg (Fran lebend)
wird ein süßes, ehliches
Mädchen
gesucht, das selbständig den
Haushalt führen kann. Hoher
Lohn und gute Behandlung
ausgesichert. Eintritt möglichst
bald. Angebote ermitteln
Fran Moritz Schwarz,
Wildberg, Buchdruckerei.

PLASTIC
FEINSTE QUALITÄT

für Kohle-
und Kreidezeichnungen,
schmiert nicht und bleibt
stets geschmeidig.
Vorrätig bei
G. W. Zaiser, Buchhdlg.
Nagold.

Milit.- u. Vetr.-
Verein Nagold
Bedürftige Kameraden wol-
len ihre Kameraden zur
Beihilfe bis spätestens 5. März
beim Vorstand auf der Post-
zeitsache anmelden.
1032 Der Ausschuss.

Gesangbücher
bei G. W. Zaiser, Nagold.
1033 Nagold.
Satz im Auftrag eines
sehr noch neuen

Phonographen
(Kastenform)
zu verkaufen.
G. Ridger, Uhrmacher

Hettler-Schwarz
NAGOLD
Ecke Marktstrasse
und hintere Gasse.

Nene elegante
Strick-
Jacken
250.— u. 295.—

Flanes und weises
Pauspapier
auf Rollen
empfehlen
G. W. Zaiser, Buchhdlg.
Nagold.

Lehrt an jede
ag. Bestellen
famliche Volk
und Wohlsein
Preis wertvoll
mit Trägern
auswärts
einzel. der Volk
Monat. nach U
Kriegs-Geld
einmalige Zeit
schlicher Ed
deren Roude
zu Eindein
bei mehmal
nach Karl
Bestellung u.
is der Rabat
Nr. 49

Deut
Berlin, 28.
her über die d
ein Versuch, k
der vielen ausl
bringen können
Das Geheimnis
vorläufige grü
hat von der M
zu öffnen, um
in der die Sta
lands reden, k
allierten Götli
der Wohlgehor
über ein besieg
heute Briand
deutschen Gegen
Geldböse zwar
deutschen, wie
Krieg und Fr
und wird in G
Wenn Franke
Gebiete wieder
Aber dann mu
Gebiete wieder
gut unterricht
deutschen Gegen
journalistisches
übermitteln. S
zu erst, als
Wettbewerb
dung der Pa
eine Wiederher
angeboten hat,
ein fache A-dam
würde, jährlich
müssen dem Be
nicht enthalten
Froh Franklan
lands Geld mi
deutschen Gegen
daß uns die in
genommen wird
Dinge inman
Deutschlan
lich, wenn wir
form die deut
für diese Rob
Deutschlands G
lands wird im
Bankrott haben
stellen Beschüt
Um die Schme
wert sich das
aber nicht abie
die Sicherheit
men und in u
ten tonn. Un
schafprobleme
reichs betrefft.
Dland behaus
könne, solange
leben, so ist
wenn die gerh
fischen ausseh
wenn nicht d
bezeichnet wer
sich das eigen
Problem nicht
kehrt st. In
Wiederaufbau
daß wir als
daß uns nicht
und Arbeitsfr
wird nicht D
Europa geht
bern mit Sch.

